



**Kommunale Gesundheitskonferenz im Landkreis Göppingen
Handlungsempfehlungen zur Sicherung der ärztlichen Versorgung
verabschiedet am 18.6.2012**

Die Mitglieder der Kommunalen Gesundheitskonferenz sind sich einig, dass die flächendeckende Sicherstellung der ärztlichen Versorgung im gesamten Landkreis eine hohe Priorität hat. Dies ist den Mitgliedern des Gremiums ein dringendes Anliegen. Der Landkreis Göppingen möchte hier mit den betroffenen Menschen und Gemeinden und den handelnden Institutionen eine neue Form der Zusammenarbeit entwickeln.

Eine flächendeckend wohnortnahe, gute, ärztliche Versorgung kann nur durch die Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen für die Ärztinnen und Ärzte in Praxis und Klinik gelingen. Die Rahmenbedingungen für eine hohe Attraktivität des Arzt-Berufes können jedoch nicht ausschließlich auf der Landkreisebene gelöst werden. Hier wünscht sich das Gremium, dass in der landes- und bundesweiten politischen Diskussion zügig nach effizienten Lösungen und Verbesserungen gesucht wird. Hierzu gehört auch das Thema der adäquaten Bezahlung von Hausbesuchen.

Der Landkreis Göppingen möchte dazu beitragen einen gemeinsamen Weg für eine auch weiterhin gute ärztliche Versorgung zu finden. Die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis sollen im Bereich der ärztlichen Versorgung gleichwertige Lebensbedingungen im ländlichen wie im städtischen Raum haben, denn die ärztliche Versorgung gehört zur allgemeinen Daseinsvorsorge.

Versorgung – Neue Wege – Neue Chancen

- Damit eine Vollversorgung der Patienten, insbesondere im fachärztlichen Bereich auch in Zukunft gesichert werden kann, müssen den Patienten längere Wegstrecken zugemutet werden. Den Bürgerinnen und Bürgern müssen von den Mitgliedern der Gesundheitskonferenz die Vor- und Nachteile der Veränderungen transparent kommuniziert werden.
- Wie die "Verwaisung" von Praxissitzen in unterversorgten Gebieten verhindert werden kann, wird mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe fortlaufend diskutiert. Die Kliniken des Landkreises Göppingen und die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBaWü) haben begonnen ein Konzept zu entwickeln wie „verwaiste“ Praxen für einige Zeit weiter betrieben werden können. In bilateralen Gesprächen soll ein Modellprojekt für den Landkreis Göppingen entwickelt werden.
- Im Rahmen der zunehmenden Bedeutung der work – family – balance werden verschiedene Praxismodelle attraktiv...Berufsausübungsgemeinschaften, Medizinische Versorgungszentren (MVZ) u.a.. Diese Praxismodelle und die Finanzierungsmöglichkeiten müssen potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern angeboten und vorgestellt werden (strukturiertes Angebot). Der Umbau der Versorgungsstruktur im Landkreis bietet die Chance neue Konzepte zu verankern, so dass die Arbeitsbedingungen für den ärztlichen Nachwuchs attraktiv werden und so nachhaltig die ärztliche Versorgung gesichert wird (z. B. die Senkung der Dienstfrequenz im ärztlichen Bereitschaftsdienst durch Veränderung der Bereitschaftsdienstbezirke, Errichtung von Gesundheitszentren/MVZs, Möglichkeiten der Teilzeitbeschäftigung).
- Das Versorgungsstrukturgesetz eröffnet neue Möglichkeiten der sektorenübergreifenden Versorgung, die eine enge Verzahnung zwischen ambulant und stationär ermöglicht. Dies beinhaltet auch, dass die ambulante spezialfachärztliche Versorgung von jedem Fachkundigen erbracht werden kann. Hier sollten Kooperationsmöglichkeiten zwischen niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern geprüft werden.
- Um die Versorgung von wenig mobilen z. B. älteren Menschen zu gewährleisten, wäre es sinnvoll, gut erreichbare Standorte mit „Gesundheitsstützpunkten“ im Landkreis auszuweisen. Diese sollten sich an bestehenden Raumschaften orientieren. Dort sollte eine auf Facharzniveau stattfindende Versorgung gewährleistet sein.
- Die Veränderungen in der Versorgungsstruktur müssen zu Anpassungen im Öffentlichen Personennahverkehr oder bei anderen Transportmitteln z. B. Bürgerbus führen. Hinweis hierzu: seitens der KVBaWü laufen Planungen für einen Modellversuch zum Thema Mobilität.

Förderung der Niederlassung

- Mit den regionalen Banken z. B. Kreisparkassen und Volksbanken sind im Rahmen der Mittelstandsförderung konkrete Konzepte für niederlassungswillige Ärzte im Landkreis Göppingen zu entwickeln.
- Der Ausbau der Weiterbildung der Fachärzte für Allgemeinmedizin wird von den Kliniken im Landkreis fortgesetzt werden. Das bestehende Weiterbildungsnetzwerk „Allgemeinmedizin“ zwischen den Kliniken des Landkreises Göppingen, Niedergelassenen und der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg soll zukünftig noch weiteren Ärzten den Weg zu einer Niederlassung in einer Praxis hier in unserem Landkreis ebnen.
- Durch die Einrichtung von Notfallpraxen unter anderem an den Krankenhäusern in Göppingen und in Geislingen können die niedergelassenen Ärzte von der Anzahl der Bereitschaftsdienste deutlich entlastet werden (ein oft geäußerter Wunsch junger Ärztinnen und Ärzte).
- Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf verpflichten sich die Gemeinden ausreichend Kinderbetreuungsplätze mit möglichst flexiblen Rahmenbedingungen anzubieten. So werden die weichen Standortfaktoren für den ländlichen Raum gestärkt. Die Gemeinden verpflichten sich niederlassungswillige Ärzte bei der Suche nach privaten oder beruflichen Räumen oder Gebäuden zu unterstützen.
Sie bemühen sich ebenfalls um einen guten und regelmäßigen Kontakt zu den Kliniken des Landkreises Göppingen und den Weiterbildungsassistenten in der Allgemeinmedizin. Die Gemeinden erklären sich bereit z. B. Räumlichkeiten für Weiterbildungsveranstaltungen zur Verfügung zu stellen.

Die Handlungsempfehlungen wurden von der Arbeitsgruppe der kommunalen Gesundheitskonferenz erarbeitet. Grundlage dieser Arbeitsgruppe war der Auftrag aus der ersten Gesundheitskonferenz im Landkreis Göppingen am 9. November 2011. In dieser Arbeitsgruppe, die vom Gesundheitsamt moderiert wurde, waren folgende Institutionen vertreten:

Für die Gemeinden der Vorsitzende der Bürgermeister des Kreisverbandes Göppingen im Gemeindetag Baden-Württemberg, für die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg der Sprecher des Bezirksbeirates Bezirksdirektion Stuttgart, für die Kliniken der Geschäftsführer der Kliniken des Landkreises Göppingen gGmbH, für die Krankenkassen der Geschäftsführer der AOK Neckar-Fils, für die Kreisärzteschaft ein Mitglied des Vorstands.

Der Landkreis dankt allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe für die engagierte Mitarbeit und Vorbereitung dieser Handlungsempfehlungen.